

# Eine Hilfe für Zuwanderer

Neue Integrationsapp im Kivinan-Bildungszentrum vorgestellt – Sieben Sprachen sind verfügbar

Von Merle Becker

**ZEVEN.** Wie viele andere Landkreise steht auch der Kreis Rotenburg vor der Herausforderung, die ankommenden Flüchtlinge unterzubringen und insbesondere zu integrieren. Eine große Hilfe kann dabei die App Integreat leisten. Sie ist bereits bundesweit im Einsatz und seit Freitag auch für den Landkreis Rotenburg eingerichtet.

Bei einer Infoveranstaltung am Kivinan-Bildungszentrum, bei der die App vorgestellt wurde, kamen jetzt Zuwanderer, Helfer und Entwickler der App zusammen.

Integreat soll Zuwanderern bei der Integration in die Gesellschaft helfen. Die App ist sehr leicht zu bedienen, da viel mit symbolhaften Bildern gearbeitet wird. Außerdem kann man zwischen sieben Sprachen wählen, darunter Arabisch, Französisch und Türkisch. Nutzer der App bekommen so sehr viele Informationen, die ihnen das Leben in Deutschland erleichtern.

So findet man in der App für den jeweiligen Landkreis Ansprechpartner, Adressen und Te-

**» Es sind einfach alle wichtigen Lebensbereiche vorhanden. Die App verfügt sogar über einen Hebammenservice. «**

**Nadir Kinno, Zuwanderer**

lefonnummern in den verschiedensten Bereichen, zum Beispiel wenn es um Arbeit, Familie oder Gesundheit geht. Außerdem kann man sich auch über deutsche



**Sie haben den Einsatz von Integreat im Landkreis Rotenburg möglich gemacht: Gerd Hachmöller, Landrat Hermann Luttmann, Eva Marie Charbonnier, Dörte Erber und Fritjof Knier (von links).**

Fotos Becker

Bräuche und Feiertage informieren oder einsehen, welche Veranstaltungen für Zuwanderer stattfinden.

## **Kostenlose App**

Neben der kostenlosen App existieren als Alternative auch eine Web-Version sowie eine ausdrückbare PDF-Datei. Zu Beginn sei eine Printbroschüre geplant gewesen, wie es sie bereits 1999 für Asylbewerber gegeben hat. Das Problem dieser Broschüre ist aber, dass ihre Inhalte schon nach kurzer Zeit veralten. „Wir haben dann bemerkt, dass die Flüchtlinge, die hier ankommen, fast alle Smartphones besitzen“, erklärt Fritjof Knier bei der Infor-

mationsveranstaltung im Bildungszentrum Kivinan. Er ist an der Entwicklung der App beteiligt und verweist ebenfalls darauf, dass alle Informationen der App auch offline verfügbar sind, da viele Flüchtlinge in Deutschland noch keinen Mobilfunkvertrag abschließen können. Eine persönliche Beratung ersetze die App aber natürlich nicht, sie diene lediglich als Alltagsguide. Denn auch digitale Medien haben ihre Grenzen.

Hussein Antar, der vor zwei Jahren nach Deutschland gekommen ist, findet die App sehr praktisch. Dadurch bekomme er mit, wie das Leben in Deutschland funktioniert und habe alle Infor-

mationen auf einen Blick. Auch Nadir Kinno ist begeistert von der Einfachheit und Übersichtlichkeit der App. Er selbst lebt seit 30 Jahren in Deutschland und war an den Übersetzungen maßgeblich beteiligt: „Es sind einfach alle wichtigen Lebensbereiche vorhanden. Die App verfügt sogar über einen Hebammenservice.“

Seit Freitag kann man die App auch im Landkreis Rotenburg nutzen. Eva Marie Charbonnier von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe beschreibt sie als ein „Netzwerk von Akteuren, die relevant sind für die Integration“. Alle Informationen werden von den Städten sowie vom Landkreis zur Verfügung gestellt.